

Medienmitteilung der Stadt Liestal, der kantonalen Denkmalpflege und der Archäologie Baselland, 22. Mai 2019 (ca. 3'500 Zeichen)

## **620 Jahre «Törli» – neue Erkenntnisse zum Wahrzeichen von Liestal**

**Bis ins 20. Jahrhundert zwängte sich der gesamte Nord-Süd-Verkehr durch das obere Stadttor von Liestal. 2018/19 hat die Stadt das «Törli» einer sanften Renovation unterzogen. Die dabei gewonnenen bauarchäologischen Erkenntnisse gewähren neue Einblicke in die Geschichte des Bauwerks.**

### **Teil des Projektes «Liestal Stedtli 2020»**

Nach der erfolgreichen Neugestaltung der Rathausstrasse und der Umgestaltung des Vorplatzes vor dem Regierungsgebäude erstrahlt nun auch das Törli in neuem Glanz. Die Arbeiten am Eingangsportal in die neu gestaltete Rathausstrasse bilden den Abschluss der Investitionstätigkeiten in diesem Teil des Stedtli. Sie reißen sich als wichtiger Meilenstein in das Gesamtpaket der Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt ein (Projekt «Liestal Stedtli 2020»).

### **Vom Stadttor zum Wahrzeichen**

Um das Jahr 1250 gründeten die Grafen von Frohburg die Stadt Liestal und schützten das junge Gemeinwesen mit einer ersten Stadtmauer. 1305 wechselte die Stadt in den Besitz des Bischofs von Basel. Herzog Leopold von Habsburg-Österreich liess das Städtchen 1381 in Brand stecken, weil ihm die Bürger den Treueschwur verweigerten. 1400 veräussert es der in Geldnöten steckende Bischof an die Stadt Basel, die den lange vernachlässigten Ausbau der Stadtbefestigung an die Hand nahm. Erst im Jahre 1427 wird das «obere Thor» – das heutige Törli – erstmals schriftlich erwähnt. Obwohl ihm elf Fuhrleute aus dem Oberbaselbiet symbolisch den Tod schworen, weil es den Verkehr behinderte, blieb das obere Stadttor im 19. Jahrhundert vom Abbruch der Stadtbefestigungen verschont. Nachdem 1874 der letzte Vorstoss zu seinem Abbruch abgelehnt wurde, wandelte es sich zum heutigen Wahrzeichen Liestals.

### **Renovation und Erforschung**

2018/19 hat die Stadt Liestal nun also das Törli einer sanften Innen- und Aussenrenovation unterzogen. Die Arbeiten standen unter der Aufsicht der kantonalen Denkmalpflege. Gleichzeitig hat die Archäologie Baselland begonnen, die Baugeschichte des Turms zu erforschen. Im Zusammenhang mit einer Masterarbeit an der Universität Bamberg wird das Bauwerk in den kommenden Monaten eingehend bauarchäologisch untersucht. Bereits aber liegen erste neue Erkenntnisse zu seiner Baugeschichte vor.

### **Erbaut um 1400**

Die Jahrringanalyse von Geschossbalken im Innern des Turmes ergab, dass das Bauholz in den Jahren 1398/99 geschlagen worden war. Der Turm in seiner heutigen Form stammt also nicht aus der Zeit der Stadtgründung, sondern wurde mit aller Wahrscheinlichkeit erst durch die Stadt Basel erbaut. Für diese hatte die Errichtung eines an dominierender Stelle gelegenen Torturms in der von ihr neu erworbenen und von der Brandzerstörung von 1381 noch in Mitleidenschaft gezogenen Stadt offenbar oberste

Priorität. Das zeigt sich daran, dass dabei Hölzer verwendet wurden, die bereits vor dem Erwerb geschlagen und ursprünglich vielleicht für einen anderen Bau gedacht waren. Dass die gotische Balkendecke im Torstübli im ersten Turmgeschoss ebenfalls noch aus dieser Zeit stammt, war für alle an der Sanierung Beteiligten eine Überraschung. Es handelt sich damit um die älteste bekannte Holzdecke im Kanton!

### Tag der offenen Tür am Samstag 25. Mai 2019

Die Stadt Liestal bietet der Bevölkerung die Gelegenheit, das frisch sanierte Törl am 25. Mai 2019 von 10 bis 13 Uhr zu besichtigen. Die kantonale Denkmalpflege und die Archäologie Baselland informieren exklusiv zur Sanierung und zu den bauarchäologischen Neuerkenntnissen. Zudem findet um 10.30 Uhr eine Stadtführung statt. Weitere Auskünfte erhalten sie an verschiedenen Informationsständen beim Törl.

### Bildlegenden



1 Das Törl 1896 mit der heute nicht mehr vorhandenen Bemalung des Historismus (Foto Arnold Seiler)



2 Das Törl nach Abschluss der Renovation 2018/19 (Foto Daniel Christen)